

Eine Welt ohne dich.....

Ich brauche keine Gefühle

Von Korimu

Kapitel 1: Mondschein

Also das is meine aller, aller erste FF. Ich hab mir bei dem Kap nich viel gedacht und einfach mal losgeschrieben... mal schau ob es irgendjemandem gefallä :-P

Ein großer, leuchtender Mond ragte zwischen den Wolken hervor und warf sein Licht auf das kleine Dorf Konoha-Gakure. In den meisten Häusern brannte bereits kein Licht mehr und auf den Straßen trieb sich um diese Zeit kein Mensch mehr herum.

Das Mädchen sah sich um.

Sie blickte über die Dächer und Straßen, die sie von ihrem Standpunkt aus gut überschauen konnte. Sie blickte zum Ramen-Stand, der auch schon sehr lange das Licht gelöscht hatte, und sofort musste sie an den blonden Chaoten denken, der mit ihr in Team 7 war und vor einiger Zeit das Dorf verlassen hatte um stärker zu werden. Bei dem Gedanken an ihn musste sie unwillentlich lächeln. Wie oft hatte sie sich über ihn aufgeregt, ihn als kindisch und nervend bezeichnet..... uns was hätte sie in diesem Augenblick dafür gegeben wenn er nur hier wäre? Ja sie vermisste ihn sehr.

Sie lies ihren Blick weiterschweifen und blieb an einem weit entfernten, verwehrlosten und berüchtigtem Viertel Konohas hängen. Als sie genau hinsah konnte sie sogar, auf einer der Hauswände, einen Fächer erkennen. Die untere Hälfte war weiß und ging über einen bogen in ein rot über.

Und wie schon so oft in den vergangenen Monaten stiegen ihr Tränen in die Augen.

Sie hatte es nie verstanden warum er damals, als er sein Zuhause, seine Freunde und vor allem sie verließ dieses eine Wort zu ihr gesagt hatte "Danke" Immer noch konnte sie seine Stimme in ihrem Kopf hören. Manchmal machte es sie fast wahnsinnig aber oft tat es ihr gut.

Auch wenn er nicht da war, so konnte sie ihn doch vor sich sehen und seine Stimme hören.

Sie hatte versucht den Gedanken zu verdrängen aber innerlich wusste sie genau dass sie ihn noch immer liebte.

Der Wind wurde Stärker und blies ihre rosa Haare in ihr Gesicht. Das Gras auf der Wiese begann im Wind mitzuwippen und kitzelte sie an den Füßen. Hinter ihr rauschten die Bäume im Wind und Blätter wehten durch die Luft

Sie strich sich eine der Strähnen hinter das Ohr und blickte noch ein letztes Mal mit ihren smaragdgrünen Augen in das grelle Licht des Mondes. Langsam schob sich eine große Wolke vor diesen und tauchte das Dorf für einen kurzen Moment in Dunkelheit. Als die Wolke sein Licht wieder preisgab, war das Mädchen verschwunden. Alles, was darauf hinwies, dass sie dort gestanden war, waren ihre Tränen, die nun langsam zwischen den Grashalmen in der Erde versanken.

Weit entfernt von diesem Ort saß ein junger Mann auf einer Parkbank. Man konnte ihn fast nur nachts antreffen, denn er hielt sich nicht gern unter Menschen auf. Auch seine Augen starrten auf den, eben neu hervorgekommenen Mond. Seine Augen unterschieden sich deutlich von denen des Mädchens, denn sie waren schwarz wie der Himmel, auf dem die einzelnen Sterne hervorstachen. Außerdem war in seinen Augen nicht die geringste Spur einer Gefühlsregung zu erkennen. Auch ihm bließ der Wind durch das schwarze Haar, und er schloss die Augen. Er konnte es nicht verhindern, und so tauchten wieder einmal drei Personen vor seinem geistigen Auge auf.

Ein großer, schlanker und doch kräftiger Mann mit weißen Haaren und einer Maske, die seine untere Gesichtshälfte bedeckte. In seiner Hand hatte er ein kleines Buch, das seine volle Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Davor ein Junge mit blonden, mit kurzen Haaren und meerblauen Augen, die ihn wütend anfunkelten, und aus dessen Mund Wörter kamen wie: "Warte Sasuke!! Wenn ich dich in die Finger kriege!" Auf seinem sonst so gefühllosem und kaltem Gesicht erschien ein kleines, zufriedenes Lächeln. Zuletzt stand dort ein zierliches, hübsches Mädchen mit kurzen, rosa Haaren. Ihre ganze Erscheinung hatte etwas Fröhliches an sich, und ihr grünes Augen strahlten ihn vergnügt an.

So oft hatte sie ihn um ein Date gebeten, und er hatte sie immer nur abgewiesen und mehrmals als nervig abgestempelt. Sie alle waren für ihn damals nur als lästig und behindernd erschienen. Behindert auf seinem Weg, Stärke zu erlangen. Nun hatte er Stärke. Er hatte sehr viel davon.

Und nun war ihm auch bewusst, dass sie mehr waren als nervige Personen aus seiner Vergangenheit. Sie waren seine Familie gewesen. Die Familie, die er nicht haben durfte. In diesem Augenblick wurde ihm das erste Mal bewusst, wie sehr er sich nach ihnen sehnte.

Er öffnete die Augen und nahm einige Meter von sich entfernt ein allzu bekanntes Chakra

war. "Was will die Schlange von mir?" sprach er kalt in die Dunkelheit. "Es gibt einen neuen Auftrag für dich" erwiderte die zweite Person und trat nun aus dem Schatten des Baumes, hinter dem er sich versteckt hatte. Er hatte sein langes, weißes Haar zu einem Kopf gebunden und schob sich seine Brille zurecht. Er sprach weiter: "Du sollst unverzüglich in Orochimarus Büro kommen. Dort wird er dir die Einzelheiten erklären."

Schnell, wenn auch ungern, stand der junge Mann auf und lief einige Schritte an seinem Gegenüber vorbei. "Sag ihm, wenn er etwas von mir will, soll er damit bis morgen warten!"

Knurrte er im Vorbeigehen und verschwand im Schatten der Häuser.

Langsam drehte Kabuto sich um und sah in die Dunkelheit, in der Sasuke verschwunden war. "Treibe nicht zu weit mit unserer Geduld, Sasuke!" murmelte er

vor sich hin und verschwand in einer Rauchwolke.

So das wars. Ich finds gar nich so schlecht
Eure Meinung interessiert mich natürlich viel mehr als meine also bitte, bitte viel
Kommis Kori